

## Dehmel, Richard Fedor Leopold: Venus Nutrix (1891)

1     Aber nicht wieder! nein, nie wieder!  
2     Ja, du wolltest mich beglücken:  
3     wie sie an dein Fleisch sich drücken,  
4     diese kleinen nackten Glieder.  
5     Aber mir diese Lust beschauen,  
6     ist mir ein Grauen.

7     Zu tief sah ich unsrer zahmen Katze  
8     in die mütterlichen Augen,  
9     wie sie ließ die Jungen saugen  
10    unter der steifen, scharfen Tatze;  
11    und der jungen blinden Brut  
12    schmeckte das alte Raubtier gut!

13    Decke die Brust zu, wenn die Lippen  
14    deines Sohnes dich berühren;  
15    laß ihn andre Wonnen spüren  
16    als den Blick der Ahnen und der Sippen!  
17    Nein, ich wollte dich nicht betrüben;  
18    nur – nur anders laß uns lieben!

19    Bebt'ich doch selber, als ich ihn küßte,  
20    und ich will die Wonnen der Ammen  
21    nicht verdammnen:  
22    dunkel ist der Zweck der Lüste.  
23    Aber die Mütter – nein, schweigen wir!  
24    wehe, der Mensch ist ein Sägetier.

(Textopus: Venus Nutrix. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40301>)